

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 100. Sonntag, den 10. April, 1825.

Die Manichäer.

Da wohl nicht vielen unserer Leser die Geschichte der Entstehung dieser so verrufenen Sekte bekannt seyn dürfte, so erlauben wir uns, hier etwas Weniges davon beizubringen. Im dritten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung kam ein Schwarzkünstler, Namens Therabyntus, aus Palästina nach Persien, um sich daselbst in seiner Kunst hervorzuthun. Da sich aber die Priester und Gelehrten dieses Landes seinen Unternehmungen widersetzten, und ihn scharf verfolgten, so sah er sich genöthigt, im Hause einer Witwe Schutz zu suchen, wo er jedoch entdeckt und ermordet wurde. Diese Frau, welche den Nachlaß des Therabyntus und mit diesem auch seine Schriften erbt, kaufte einen Sklaven, mit Namen Eubricus, den sie späterhin an Kindesstatt annahm und in allen persischen Wissenschaften unterrichten ließ. Nach dem Tode der Witwe veränderte derselbe seinen Namen, um das Andenken seines vorigen Zustandes gänzlich zu verlöschen, und nannte sich Manes, im Persischen ein Schiff bedeutend. Als er nun im Nachlaß seiner Wohlthäterin unter andern auch die verborgenen Schriften des Therabyntus fand und sie mit Eifer studirte, so kam er auf den Gedanken, eine eigene Rolle zu spielen, und sich für den vom Heilande verheißenen Tröster auszugeben. Sein Vorhaben gelang

ihm auch: er bekam viele Anhänger und ward das Haupt einer zahlreichen Sekte, die nach ihm Manichäer genannt wurden. Er lehrte seine Schüler an zwei Grundwesen glauben, von welchen das eine alles Gute, das andere alles Böse schaffe. Er folgte hierin den persischen Magis, welche zweien Götter, einen guten und einen bösen, nämlich den Ormazdes und Arimanius annahmen. Er gestattete seinen Anhängern alle Arten von Unreinlichkeiten; gebot ihnen, außer ihren Sectenbrüdern, Niemandem Almosen zu geben oder sonst beizustehen; lehrte, daß die Seelen seiner Anhänger durch die Elemente in den Mond und aus diesem in die Sonne gingen, um nach und nach gereinigt und alsdann wieder mit dem Wesen Gottes vereint zu werden; wer sich aber nicht zu seiner Lehre bekenne, dessen Seele führe entweder in die Hölle, oder würde in einen andern Körper gesendet. Er behauptete, Christus wohne in der Sonne, der heil. Geist in der Luft, die Weisheit im Monde, und der Vater im Mittelpunkte des Lichts. Die Auferstehung wurde von ihm geleugnet, und der Ehestand verworfen. Er verbot den Genuß der Eyer, auch Käse, Milch und Wein, und nannte sie Gaben des bösen Geistes, durch welche die Menschen verdorben würden. Sein tollster Lehrsatz aber war, daß Christus die Schlange gewesen sey, welche die Eva im Paradiese versucht habe. Uebrigens